



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Das Zeitalter des Imperialismus 1884 - 1914

Friedjung, Heinrich

Berlin, 1919

Neue Anstrengungen Englands

[urn:nbn:de:hbz:466:1-73514](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-73514)

Neue Anstrengungen Englands

England dachte jedoch nicht daran, sich vor dem Mißgeschick zu beugen, sondern bestand in alter Zähigkeit darauf, das Glück herbeizuzwingen. Beruhte doch seine Herrschaft über das weite Kolonialreich auf dem Rufe seiner unüberwindlichen Inselstellung, die es gestattete, die gesamte Landmacht wohin immer zu werfen und auf dem also gewählten Kampfplatze zu siegen. Löste sich eine Masche, so riß wohl das ganze Netz. Nicht bloß die gerade am Ruder befindlichen Konservativen und Unionisten dachten so, auch die liberale Opposition. Die letztere tadelte wohl das rücksichtslose Verhalten der Regierung vor dem Kriege, unterstützte sie aber bei dessen Führung. Nur ein kleines Häuflein von Radikalen drängte zur Versöhnung mit den Buren. Der Radikale Labouchère und der Ire Dillon stellten zur Zeit des Kriegsausbruches den Antrag, auf den Vorschlag Krügers einzugehen und den Streit einem Schiedsgericht zu überweisen. Sie unterlagen aber mit 54 gegen eine Mehrheit von 322 Stimmen. Wer noch für das tapfere Volk in Südafrika ein gutes Wort sprach, galt als Probur und Vaterlandsfeind. Die Versammlungen der Partei der Versöhnung wurden vom Pöbel gesprengt, die Teilnehmer mißhandelt. Lloyd George, der in einer Versammlung zu Birmingham zu sprechen versuchte, um die Anstifter des Krieges zu tadeln, wurde beinahe gehängt und von seinen Freunden nur mit Mühe durch eine Hintertür des Saales in Sicherheit gebracht.

Das waren Ausschreitungen, während das hochgestimmte Nationalgefühl sich würdiger in der Kampfbereitschaft des gesamten Volkes äußerte. Hohe Kriegssteuern wurden als notwendig ruhig gezahlt. Hunderttausende ließen sich, allerdings erst bei steigendem Sold, zum Kriegsdienst anwerben. Gegen die geschlagenen Generale wurde kein Vorwurf erhoben, da sie keines in die Augen springenden Mißgriffes schuldig waren. Dagegen wurden die Fehler in der überkommenen Taktik geprüft, auch die großen Mängel in der Verpflegung der Truppen wie in der Organisation des Heeres abgestellt. Es wurde auf Verbesserungen Wert gelegt, nicht nach Sündenböcken gefahndet. Kipling, der übrigens die Kriegsflamme mit angefacht hatte, sprach sich in diesem Sinne beachtenswert aus. Er schrieb am 29. Juli 1901 in den „Times“:

„Wir haben 40 Millionen Gründe für unseren Mißerfolg, aber nicht eine einzige Entschuldigung. Je mehr wir daher arbeiten und je weniger wir reden, desto besser der Erfolg. Wir haben eine Lektion im Imperialismus erhalten, sie wird uns ein Imperium einbringen¹⁾.“

Groß waren die Anstrengungen zur Erringung des Sieges. Bis Ende Januar 1900 wurden die englischen Truppen in Südafrika auf 150 000 Mann mit 80 000 Pferden und Maultieren gebracht, wobei 270 Geschütze zur Verfügung standen. Nun waren davon in den weiten Räumen des Kriegsschauplatzes für den Nachschubdienst ansehnliche Kräfte erforderlich, doch standen von jener Gesamtzahl 97 000 Mann an der Front. An die Spitze des Heeres wurden die zwei besten Generale des Landes gestellt. Den Oberbefehl erhielt Lord Frederick Roberts, seinen Generalstab leitete Lord Herbert Kitchener. Roberts hatte sich als junger Offizier während des indischen Aufstandes von 1855 bis 1857 ausgezeichnet, 1880 die Afghanen besiegt und 1886 Birma unterworfen. Kitchener, den wir als Eroberer des Sudans kennen, brachte für den südafrikanischen Krieg seine hervorragenden Gaben als Organisator mit; war auch die militärische Aufgabe, die Erdrückung des Gegners durch Übermacht, unschwer zu lösen, so erforderte doch die Verpflegung wie die sonstige Disposition im Raume Umsicht und Kaltblütigkeit.

Der von der neuen Heeresleitung angenommene Kriegsplan war von dem bislang verfolgten wesentlich verschieden. Bisher setzte England seine Hauptmacht im Osten an, um von da auf dem kürzesten Wege in das Herz des feindlichen Landes einzudringen. Jetzt wurde das Kapland im Süden als Operationsbasis gewählt, und von hier zog die Hauptmacht in der früher von Methuen eingeschlagenen Richtung gegen die Buren. Die Bezwingung des Feindes nahm bei der Länge des Marsches mehr Zeit in Anspruch, aber das methodische Vorgehen entsprach der Natur Kitcheners.

¹⁾ Irrigerweise glaubte man auf dem Kontinent vielfach, die Hilfskräfte Englands wären erschöpft. Am 23. Dezember 1899 schrieb Charles Malot im „Journal des Débats“: „Die Machtmittel des Imperialismus entsprechen ebensowenig seinem Heißhunger, wie seine Verteidigungsmittel auf der Höhe der Zeit stehen. Großbritannien ist nur noch eine große militärische Ohnmacht, ein schwaches Rohr aus Similibronze, ein Kolos mit Riefenfugen.“